

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 16.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier 54 kr., im Bezirk mit Postaufschlag 1 fl. 8 kr.

Dienstag den 9. Februar.

Inserationsgebühr für die 3spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 3 Kreuzer, bei mehrmaliger je 2 Kreuzer.

1875.

Tages-Neuigkeiten.

* Am gestrigen Sonntag Morgen brannte in Spielberg ein Haus theilweise ab. Entstehungsursache noch unbekannt.

Die L. Eisenbahn-Hauptkasse macht die Stationskassen darauf aufmerksam, daß gefälschte großherzoglich badische 10 fl.-Scheine kursiren, welche am dünneren Papier, mangelnden Wasserzeichen, verwischtem Druck und an mangelnden oder schlecht ausgeprägten Trockenstempeln kenntlich sind und von der badischen Regierung unter keinen Umständen vergütet werden.

Laupheim, 4. Febr. Nachdem bereits gestern die Nachricht hier angelangt war, daß in Basel zwei verdächtige Individuen angehalten und im Besitz von Gegenständen getroffen worden seien, welche aller Wahrscheinlichkeit nach in Laupheim geraubt wurden, kamen heute die Gegenstände selbst ein und wurden sofort von den Verabreutern anerkannt, welche ihnen gelegentlich der Ermordung ihrer Haushälterin am 28. v. M. entwendet wurden. Es kann somit nicht wohl einem Zweifel unterliegen, daß die in Basel Verhafteten die Urheber des hier verübten Raubmordes sind.

Friedrichshafen, 4. Febr. Die Mörder der jüdischen Haushälterin Emilie Levinger in Laupheim haben nach vollbrachter That den Weg über hier genommen, um in die Schweiz zu entkommen. Durch zwei erprobte Diener im Dienste der öffentlichen Sicherheit, durch den Stationskommandanten Brodbeck und Polizeiwachtmeister Bauer von Ulm, welche beide die Staatsanwaltschaft zur Verfolgung der Mörder abschickte, wurde in Erfahrung gebracht, daß in einem hiesigen Kleiderladen eine neue Montur angeschafft und argezogen und ein paar alte zerrissene Strümpfe J. S. gezeichnet und Hosen mit Blutspuren zurückgelassen wurden. Ebenso wurden in einem andern Laden ein wollenes Hemd und einige Stehkragen gekauft und mit einem der geraubten 10 Thalerscheine bezahlt. Die beiden Polizeioffizianten setzten ihre Nachforschungen bis Zürich fort, woselbst aber alle Spur verloren ging. Nach heute hier eingelaufener Nachricht sind die mutmaßlichen Mörder, ein Kutscher Schneider aus dem Tübinger Oberamt, und ein Steinschleifer Sänger aus Hohelbach, Oberamts Künzelsau, in Basel verhaftet worden. (N. L.)

Aus dem Roththal, 2. Febr. Letzten Sonntag war in Kirchenkirchberg eine seltene Hochzeit. Braut wie Bräutigam waren je 78 Jahre alt. Diese Leutchen hatten schon mehrere Jahrzehnte zusammengelebt. Früher wurde ihnen das Heirathen nicht erlaubt, weil sie arm sind; nun im Alter hielten sie es auch nicht mehr für nothwendig. Allein die Frau war aus einer anderen Schultheiberei und würde nach dem gegenwärtigen Armenunterstützungsgesetz ausgewiesen. „So jetzt heirathen wir“, sagte der Mann, „dann kann man uns nicht mehr trennen“. Und so geschah es auch. (N. L.)

Kaiserlautern, 3. Febr. Wie wir hören, wird vom 1. März an in allen Werkstätten der pfälzischen Bahnen statt der zehnstündigen Arbeitszeit die elfstündige Arbeitszeit (exklusive der Besperzeit) wieder eingeführt werden.

Kassel, 5. Febr. Großes Aufsehen erregt hier die Entdeckung einer aus Gymnasialen, Real- und Bürgerschülern bestehenden Verbindung mit ca. 15 Mitgliedern, denen das Unglaubliche nachgesagt wird, daß sie seit vorigen Sommer Uhren, Würst, Bier u. s. w. im Werthe von mindestens 100 Thlr. sich widerrechtlich angeeignet und verjubelt hätten.

Wenn der österreichische Staatsschatz ein Gesicht hätte, so würde er recht freundlich lächeln; denn es ist ihm durch die Anselm Rothschilde'sche Hinterlassenschaft eine Erbschaftsteuer von beiläufig 4 Millionen zugesallen. Das bewegliche und unbewegliche Vermögen des Verstorbenen belief sich auf 235 Millionen. Da war es schwer, nicht lachender Erbe zu sein.

Der Osenheim'sche Scandal-Process in Wien zieht immer größere Kreise und hat schon jetzt die unglaublichsten Dinge zu Tage gefördert. Wir beschränken uns darauf, zwei der wichtigsten Zeugenvernehmungen aus den Gerichtsverhandlungen der Hauptsache nach in Kürze mitzutheilen: die des Dr. Carl Giskra und die des ehemaligen österreichischen Handelsministers Dr. Banhaus. Dr. Giskra, einer der gefuchtesten Advokaten des ganzen Kaiserstaates, Abgeordneter, Präsident des Parlamentes, Bürgermeister der Hauptstadt Währens, Delegationsmitglied und längere

Zeit Minister des Innern, hatte in seiner Eigenschaft als Verwaltungsrath der Lemberg-Gzernowitzer Bahn als Zeuge vor dem Gerichtshof zu erscheinen. Jedermann wollte ihn sehen, die feurigen wunderbare Gewalt seiner Rede zu hören. Und man sah und hörte. Dr. Giskra fand an Osenheim's Verhalten nichts zu tadeln, erklärte ihn mit Ausbietung seiner ganzen Redegewandtheit für einen Ehrenmann, den Bau der Bahn für vollkommen legal und den Gründergewinn für einen erlaubten. Er selbst, Giskra, habe sich für seine Concession 100,000 Gulden bezahlen lassen. Warum auch nicht? Man möge ihm erst in Oesterreich Jemand sagen, der die „Trinkgelber, Douceurs, Provisionen“ u. s. w. nicht annehme. Dies reiche vom Kellnerjungen bis zum höchsten Verwaltungsbeamten hinauf. So sprach Giskra 5 Stunden lang in blühender Rede für den Angeklagten, hielt aber seiner Ehre — die Leichenrede. Der Handelsminister Dr. Banhaus war auf Antrag des Verteidigers Osenheim's als Zeuge vorgeladen. Im Laufe der Verhandlung beschuldigte der Verteidiger den Minister, von der Hypothekar-Rentenbank Gründergewinn zu bezogen zu haben, worauf Dr. Banhaus unter ungeheurer Aufregung des Publikums auf seinen Eid und sein Gewissen die Unwahrheit dieser Behauptung versichert. Der Verteidiger, damit nicht zufrieden, schleuderte dem Minister in ziemlich unzweideutiger Weise den Vorwurf des Meineids zu. Banhaus habe doch einen Gründergewinn erhalten und diesen mit einer andern Person getheilt. Er, der Verteidiger, besitze selbst hierüber eine schriftliche Bestätigung von der Hand des Handelsministers. Abermalige feierliche Zurückweisung dieser Verdächtigung auf Eid und Gewissen. „Also Excellenz erklären“ — ruft der Verteidiger und fährt mit der Hand in die Rocktasche. „Exzellenz sind entlassen!“ fällt hier der Präsident des Gerichtshofs, Baron Wittmann, ein. Tief ergriffen verläßt Dr. Banhaus den Saal und es entsteht ein unbeschreiblicher Tumult. — Die seltsamsten Gerüchte von einer Ministerkrisis erfüllen seitdem die Luft in der Residenz.

Man hat im Lüneburgischen eine reiche Petroleumquelle entdeckt, die schon zwei Fuß unter der Erde an den Tag tritt. Von Bremen aus ist ein Ingenieur an Ort und Stelle gesendet worden, die Farbe des entdeckten Petroleum's ist ganz wasserhell.

Madrid, 5. Febr. Zorrilla erhielt wegen Agitationen zu Gunsten der Republik die Aufforderung, Spanien zu verlassen, und reiste in Folge dessen nach Frankreich ab. (Wie schnell ändern sich doch die Zeiten!)

London, 5. Febr. Heute hat die Eröffnung des Parlamentes stattgefunden. Die Eröffnungsrede betont die befriedigenden Beziehungen Englands zum ganzen Auslande. Zur Fortsetzung der Brüsseler Conferenzen über das Kriegs-Völkerrecht habe die Regierung ihren Beitritt wegen der Unvereinbarkeit der auseinandergehenden Ansichten, die bei der Conferenz hervorgetreten, versagen zu müssen geglaubt. Die Frage der Anerkennung Alfonso's werde erwogen und baldigst entschieden werden. Die Königin hoffe lebhaft, daß der Friede in Spanien bald wieder hergestellt werden würde. Die Finanzlage Englands sei eine befriedigende, der Wohlstand des Volkes nehme andauernd zu.

Der Guckkasten. (Fortsetzung.)

„Ja, aber dieser Verwalter Muth war ein großer Thierfreund und sein eigenes Lieblingspferd, sein alter, treuer Hans, das er mit auf den Hof gebracht hatte, ist damals verbrannt. Dann ist der Muth noch mehrere Tage ruhig dageblieben und hat mir und dem Untersuchungsrichter auf alle Fragen so gelassen und unbefangen geantwortet, daß gar kein Verdacht gegen ihn aufkommen konnte.“

„Schließlich aber ist er dennoch entwichen?“

„Ja, am dritten Tage, nachdem ihn mein Kollege Petermann in Arbeit genommen hatte. Wer weiß, was damals geschah ist. So viel steht fest, daß der Muth nicht für das Petermann'sche paßte, denn er hatte sich eine Art von Naturreligion gebildet und ging selten in die Kirche.“

„Ist er nicht stechbrieflich verfolgt worden?“

„Natürlich.“

„Und man hat nichts über ihn gehört?“

„Er soll in einem norddeutschen Hafen gesehen worden sein.“
 „Entschuldigen die Herren, wenn ich mich in ihr Gespräch mische,“ bat jetzt Nieman, der schon lange Zeit unruhig auf- und abgegangen war. „Dieser Verwalter Ruth erinnert mich an den Schäfer Sauer, von dem ich Ihnen erzählte. Auch er liebt, wie ich erfahren habe, die Thiere, spricht mit den Hunden und Pferden wie mit seines Gleichen, treibt den Naturkultus und besucht die Kirche nicht.“

Ganz recht, das paßt auf den Schäfer,“ bemerkte der Lindenbauer. „Aber ein Nordbrenner ist der nicht, sondern ein kreuzbraves, gutes Haus. Freilich kurios ist er, und eine Sprache redet er, die ist noch kurioser. Kein Mensch weiß, was für ein Landsmann er ist.“

„Nun möchte ich noch fragen, ob der Verwalter auch so lang und dürr war, wie eine Hopfenstange?“ fuhr Niemann fort. „Allerdings paßt diese Beschreibung“, antwortete Lemke hoch aufhorchend. „Hat der Schäfer Arme wie ein Ucangutang? Stoßen die Augenbraunen zusammen? Hat er tiefe Falten an der Nasenwurzel? Dann haben wir den Verwalter —“

„Der auf eine Zeit lang als Gärtner Stolz in Biendorf gewohnt hat“, ergänzte Niemann.

„Und vielleicht auch den Briefschreiber“, fügte ich hinzu. „Wie? Er sollte sich selbst der Gerechtigkeit überliefern wollen?“ fragte Lemke etwas ungläubig.

„Er könnte für sein Wagniß zwei Beweggründe haben, Neue über die Verbrechen, oder Bewußtsein seiner Unschuld“, suchte ich zu erläutern.

„Um, die Unschuld ist mir etwas bedenklich“, erklärte Niemann topfschüttelnd. „Was könnte ihn wieder in den Dienst Sauer's geführt haben, wenn er nicht dessen Gehilfe gewesen wäre?“

„Jedenfalls werde ich nun die Verhaftung gegen ihn vollstrecken müssen“, sagte Lemke, wie es schien, mit wahren Bedauern.

„Allerdings drängt dazu die Sachlage“, gestand auch ich.

„Aber lassen Sie mir vorher Zeit, den Schäfer und seinen Herrn, den Pächter Sauer, ein wenig zu studiren. Könnten Sie mir zu diesem Zwecke auf Ihrem Gute für einige Tage ein bescheidenes Quartier geben, Herr Kleinschmidt?“

„Leider kann ich das nicht. Auf dem Gute, das Sauer gepachtet hat, ist eine Mansardstube leer, aber natürlich wird mein Pächter keinen Miether nehmen, wenn er das Haus anzünden will.“

„So müssen wir versuchen, was Glück und Geschick zu Wege bringen“, entschied ich. „Sie aber, mein lieber Kleinschmidt,

werden so klug sein, Niemand von uns Dreien zu kennen, wenn Sie uns morgen oder in diesen Tagen in Dachhausen sehen sollten.“

Schon am frühen Morgen des folgenden Tages rollte ein mit zwei munteren Fächsen bespannter sogenannter Leiterwagen auf der Chaussee nach Dachhausen hinaus. Auf demselben saßen wir drei, der Polizeirath, Nieman und ich. Wir hatten aber dieß mehr ländlich einfache, als bequeme Befährt mit gutem Bedacht gewählt, weil wir durch einen eleganten Wagen unter der ländlichen Bevölkerung mehr Aufsehen erregt hätten, als zu unsern Plänen paßte.

Schon in dem vor Dachhausen gelegenen Dorfe stiegen wir aus und wanderten nun gemeinsam dem kleinen Feldgehölze zu, hinter dem wir nach der Meinung des Lindenbauers den Schäfer mit seiner Heerde Morgens antreffen mußten. Auf die Ueberumpelung desselben war es jetzt vor Allem abgesehen. Da, wo der Fußweg in den Wald eintritt, ließ ich meine beiden Begleiter etwas hinter mir zurück. War unsere Vermuthung die richtige, so mußte der Schäfer den Polizeirath aus den früheren Verhandlungen wohl noch kennen. Es war auch selbstverständlich, daß sich der Sergeant wenigstens nicht sofort zeigen durfte. Niemann war früher in Steinheim stationirt gewesen und damals oft in Uniform nach Biendorf gekommen. Bei der erzählten Szene im Walde hatte der Alte den Sergeanten früher erkannt, als dieser den ehemaligen Gärtner Stolz. In solchen Fällen ist es stets gewagt, allzuviel auf Verkleidung zu trauen, da sie namentlich am lichten Tage leicht durchschaut werden. Erkennt man doch oft die Leute aus weiter Ferne von hinten bloß am Gange und an der Haltung, die sich schwerer als das Gesicht auf die Dauer verstellen lassen. Wir hatten also gleich beim Beginn unseres heutigen Feldzuges die Abrede getroffen, daß ich das Plänklergefecht eröffnen sollte, da mich wenigstens der Alte voraussichtlich nie vorher gesehen hatte und meine Kleidung in mir alles Andere eher, als einen Polizeibeamten errathen ließ. Die runde pelzverbrämte Mütze mit dem langen Lederhülbe, der altmodige Rock mit himmelhohem Kragen und aufgepusterten Ärmeln, die langschöpfige gelbe Weste, über deren großen Blumen gewaltige Verloques baumelten und endlich der zweifschläfrige Regenschirm standen mir, wie ich meinte, den Umständen und meinem Zweck nach vortrefflich zu Gesicht. Ich hätte mich wohl selbst für einen zur Ruhe gesetzten Fruchtmacker oder etwas dergleichen gehalten, wenn ich zufällig einem so herausstaffirtem Doppelgänger begegnet wäre.

(Fortsetzung folgt.)

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Kgl. Eisenbahnbauamt Dornstetten in Herrenberg.



Höherem Auftrage zu Folge werden nachstehende Arbeiten zur Submission ausgeschrieben:

- 1) Versehen einer auf Station Hochdorf stehenden Bauhütte in die Nähe von Grünthal;
- 2) Neuerrichtung einer Schmiede und Wagnerei ebendaselbst.

Bezeichnung der Arbeit.	Versehen der Bauhütte von Station Hochdorf in die Nähe von Grünthal	Neuerrichtung einer Schmiede und Wagnereiwerkstätte in der Nähe von Grünthal.	In Ganzen.
Abbruch und Versehen . . .	220 fl.		220 fl.
Grabarbeit	6 fl.	3 fl. 36 fr.	9 fl. 36 fr.
Maurer- u. Steinhauerarbeit . . .	275 fl. 59 fr.	493 fl. 49 fr.	769 fl. 48 fr.
Zimmerarbeit	95 fl. 26 fr.	647 fl. 37 fr.	743 fl. 3 fr.
Schreinerarbeit	24 fl. 52 fr.	234 fl. 30 fr.	259 fl. 22 fr.
Wägenerarbeit	15 fl. 37 fr.	63 fl.	78 fl. 37 fr.
Schlosserarbeit	7 fl. 12 fr.	70 fl. 12 fr.	77 fl. 24 fr.
Wipferarbeit	44 fl.	78 fl.	122 fl.
	689 fl. 6 fr.	1590 fl. 44 fr.	2279 fl. 50 fr.

Pläne, Voranschläge und Baubedingungen können auf dem Bureau in Herrenberg eingesehen werden.

Offerte für einzelne oder sämtliche Arbeiten, welche das Abgebot in Prozenten des Voranschlags zu enthalten haben, sind längstens bis zum 17. ds. der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Herrenberg, den 4. Februar 1875.

K. Eisenbahnbauamt Dornstetten.
 Bötker.

**K. Oberamtsgericht Nagold.
 Diebstahls-Anzeige.**

Bei Anlaß des am 8. v. M. in dem Haus des Gottlieb Harr, Seifenstegers von hier, stattgehabten Brandes, sind laut Anzeige dem Joh. Gänhle, Bäcker von hier folgende Gegenstände entwendet worden: 1/2 Dugend silberne Kaffeelöffel mittlerer Qualität im Werth von von 12 fl.,

6 farbene Bettüberzüge, theils roth-blau, theils blau-weiß, theils blau-gelb-roth gewürfelt; bei vier derselben ist der untere Theil nicht farbig, sondern weiß, am untern Theil derselben in der Mitte befinden sich die Buchstaben C. B. aus rothem Garn gefertigt.

12 Haipfel- und Rissenziechen von gleicher Farbe wie die Bettüberzüge mit den gleichen Buchstaben in der Mitte.

- 8 flächene Leintücher mit den Buchstaben C. B. im Eck im Werth von 32 fl.
- 12 Frauenhemden (C. B.) im Werth von 24 fl.
- 6 weiße Mannshemden mit breiter Brust und weißen Perlmutterknöpfchen, erkennbar an den Buchstaben I. G. im Werth von 21 fl.
- eine Rolle flächener Leinwand mit 20 Ellen im Werth von 10 fl.
- 7 flächene Tafeltücher, gewürfelt, mit den rothen Buchstaben C. B. im Eck, im Werth von 35 fl.
- 1 Bügelteppich von weißer Wolle mit handbreiten blauen Streifen an den Enden, im Werth von 7 fl.
- 2 weiße neue Waschlörbe ohne besonderes Zeichen, im Werth von 4 fl.
- 3 neue Tafelbestecke mit schwarzen Hefen, an deren obern Theil sich silberne Blättchen befinden, im Werth von 6 fl.
- 15 weiße Handtücher, theils gewürfelt, theils gerippt, mit dem Zeichen C. B. im Eck im Werth von 9 fl.
- 2 Säcke Mehl à 2 Entr. im Werth von 49 fl.
- 4 Wannen, im Werth von 7 fl.
- 15 runde Kuchenblech ohne besonderes Kennzeichen, im Werth von 7 fl.
- 20 Laiblörbe im Werth von 7 fl.

Da der Thäter unbekannt ist, so geschieht diese Veröffentlichung zu dessen Ermittlung und Verbringung der entwendeten vorbenannten Gegenstände.

Den 5. Februar 1875.

Untersuchungsrichter:
 H. K. Frei.

Nagold.

Warenlager-Verkauf.

Zu der Gantfache des Kaufmanns Johannes Desterle von Haiterbach kommt dessen hier vorhandenes Warenlager, be

stehend in Kleiderstoffen, Futtertuch, Hals- und Sacktüchern, Tibete, Rib, Manchester, Seiden-Sammet, baumwollenem und Westzeug,
am Montag den 15., Dienstag den 16. und Mittwoch den 17. d. M.
je von Morgens 9 Uhr an,
im Hause des Hrn Kupferschmieds Lehre dahier im öffentlichen Ausschreib zum Verkauf.

Den 6. Februar 1875.

K. Gerichtnotariat.
Buzengeiger.

Wildberg,
Gerichtsbezirks Nagold.

Abänderung einer Schuldenliquidationstagsfahrt.

Die auf Samstag den 17. April d. J. anberaumte Schuldenliquidation in der Sanktische des Gottlieb Mangold, Küsters in Wildberg, findet nicht an diesem Tage, sondern am Freitag den 28. April d. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem Wildberger Rathhause statt.
Nagold, 5. Febr. 1875.

K. Oberamtsgericht.
Kißling.

Altenstaig Dorf,
Oberamts Nagold.

Die Gemeinde hat im Bayerberg circa 8 Morgen Wald abgeholzt und es sollen die Stöcke aufbereitet werden. Liebhaber zu diesem Geschäft werden auf Samstag den 13. d. M., Mittags 1 Uhr, auf das Rathhaus eingeladen.

Aus Auftrag:
Schultheiß Mast.

Altenstaig Stadt. Verpachtung eines Steinbruchs.

Das Ausbrechen des an der neuen Straße nach Egenhausen gelegenen städt. Steinbruchs wird am Mittwoch den 17. Febr., Nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus auf die nächsten 3 Jahre in Pacht gegeben.
Liebhaber sind eingeladen.

Gemeinderath.

Oberhaugstett.

Buchenholz-Verkauf.

Donnerstag den 11. Febr. d. J., Morgens 10 Uhr,
werden im hiesigen Gemeindewald 18 Festmeter buchenes Wagnerholz von 2-12 Meter lang und 20 Raummeter Scheiter und Prügelholz verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Zusammenkunft im Ort.
Oberhaugstett den 5. Febr. 1875.
Gemeinderath.

Forstamt Wildberg,
Revier Nagold.

Holz-Verkauf

Mittwoch den 17. Februar
aus dem Distrikt Forst:
68 Nadelholzstämme IV. Classe mit 18,40 Fm. Nadelholzstangen bis 12 cm. stark: 130 Stück 5 bis 7 m., 150 Stück 7 bis 9 m., 110 Stück 9-11 m., 30 St. über 11 m. lang.
Nadelholzstangen 13-20 cm. stark: 45 Stück 10 bis 13 m., 121 Stück 13 bis 16 m., 16 Stück über 16 m. lang.
28 Nm. Nadelholzprügel, 10 ungebundene und 2780 gebundene Nadelholzwellen.
Zusammenkunft beim Steinbruch Morgens 9 Uhr.

Oberjettingen,
Gerichtsbezirks Herrenberg.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Sanktische des Johann Friedrich Fortenbacher, Bauers dahier, kommt am

Montag den 16. Februar 1875,
Morgens 8 Uhr,
auf dem Rathhause in Oberjettingen zum zweiten und letztenmal im Ausschreib:

A. Gebäude:

Haus No. 107.
6,5 Rth. Haus,
4,5 Rth. Scheuer,
Ein einstöckiges Wohnhaus und Scheuer unter Einem Dach, außen im Dorf an der Leintel, neben dem Almandweg und Schultheiß Gauß's Witwe Garten.
No. 107 a.
1 Schuppen mit 0,3 Rth. Schweinstall an der östlichen Seite am Haus,
3,7 Rth. Hofraum dabei.

Ankauf

B. V. A. Haus 925 fl.
Schuppen 25 fl.
1125 fl.

B. Güterstücke:

Acker Zelg Ankenthal.
P.-Nr. 995. $\frac{1}{2}$ M. 0,7 Rth. in Malmen, neben Math. Friedrich Fortenbacher, ledig und Johann Georg Gauß.
150 fl.

P.-Nr. 1541. 43,7 Rth. am Nagolderweg,
1.
neben Jg. Conrad Gauß und Matthäus Friedrich Baitinger.
102 fl.

P.-Nr. 2735. $\frac{1}{2}$ M. 0,0 Rth. im Beutler, neben Martin Stockinger und Jg. Conrad Gauß.
157 fl.

$\frac{2}{3}$ M. 43,5 Rth. Acker,
7,1 Rth. Dede,
 $\frac{2}{3}$ M. 2,6 Rth. P.-Nr. 5234 im Him-

menreich, im Männlisthal neben dem Rain und Georg Fortenbacher.
187 fl.

Mit Dinkel angeblümt.
P.-Nr. 2722. $\frac{1}{2}$ M. 45,5 Rth. am Wildbergerweg im Beutler, neben Schultheiß Renz und Joh. Georg Fräsch, Schreiner.
160 fl.

Mit Klee angepflanzt.
Zelg Gries:
P.-Nr. 2532. $\frac{1}{2}$ M. 38,5 Rth.
P.-Nr. 2491. $\frac{1}{2}$ M. 12,9 Rth.

2.
auf $\frac{1}{2}$ M. 3,4 Rth. in der Steinung, am langen Weg, neben Jakob Röhm und Gg. Fortenbacher's Kinder.
180 fl.

P.-Nr. 2516. $\frac{1}{2}$ M. 13,0 Rth. im Wildberger Weg, neben Johs. Kalmbach, Mehger und Johs. Bersteger.
113 fl.

Mit Dinkel angeblümt.
P.-Nr. 5414. $\frac{1}{2}$ M. 0,1 Rth. hinter der

1.
Markt, neben der Anwand und Georg Stockinger.
100 fl.

Mit Dinkel angeblümt.
Zelg Sulzerweg:
 $\frac{1}{2}$ M. 12,4 Rth. Acker,
6,1 Rth. Dede,

$\frac{1}{2}$ M. 18,5 Rth. P.-Nr. 5159 im Kleinen Himmenreich, neben Matthäus Röhm und der Anwand.
200 fl.

P.-Nr. 3136. $\frac{1}{2}$ M. 1,1 Rth. in Gründen, neben sich selbst und Joh. Georg Renz, G.-Rath.
201 fl.

Mit P.-Nr. 3137 angekauft.
P.-Nr. 5257 $\frac{1}{2}$ M. 14,9 Rth. auf der Hasel-Egart, neben Friedrich Fleische und Nikolaus Roll's Ww.
50 fl.

Ankauf

P.-Nr. 4020. $\frac{1}{2}$ M. 13,2 Rth. auf der Buh, neben Conrad Böß, Mehger, beiderseits.
73 fl.

$\frac{1}{2}$ M. 15,6 Rth. Acker,
0,5 Rth. Dede,
 $\frac{1}{2}$ M. 16,1 Rth. P.-Nr. 4958. auf der

1.
untern Huob, neben Jakob Baitinger und Jg. Conrad Gauß.
110 fl.
P.-Nr. 3137. $\frac{1}{2}$ M. 28,6 Rth. in Gränden, neben sich selbst und Conrad Fortenbacher. Mit P.-Nr. 3136 201 fl.
Wiesen:

P.-Nr. 870. $\frac{1}{2}$ M. 33,3 Rth. Wiese auf der Grieß, neben dem Unholdenweg und sich selbst. } 420 fl.
P.-Nr. 871. $\frac{1}{2}$ M. 14,2 Rth. allda, neben sich selbst und Johannes Renz.

P.-Nr. 94. 38,6 Rth. in der Leintel, neben Christiane Würz und Matthäus Stockinger, Wagners Kinder.
161 fl.

P.-Nr. 1808. 34,6 Rth.,
1809. 34,6 Rth.

in der Ansel, neben Joh. Georg Kohler und Simon Kinderknecht.
160 fl.
P.-Nr. 711. $\frac{1}{2}$ M. 19,9 Rth. am Sindlingerweg, neben Georg Graf und Conrad Renz,
94 fl.

Markung Nagold:

Acker Zelg Röhnbach.
ca. $\frac{1}{2}$ M.

zu Henschingen, neben Carl Wagner, Schneider und Kleemeister Bechtold von Nagold. Mit Dinkel angeblümt.
25 fl.

ca. $\frac{1}{2}$ M.
beim Kirschbaum, neben Jakob Haag von Unterjettingen und Math. Friedr. Stockinger.
36 fl.

Hiezu werden die Kaufs Liebhaber, auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, unter dem Anfügen eingeladen, daß das Resultat des Verkaufs von der Gläubigerschaft im Voraus genehmigt ist.
Herrenberg, den 4. Februar 1875.
K. Amtsnotariat
Bundorf.

Rohrdorf,
Oberamts Nagold.

Hopfenstangen-Verkauf.

Am Montag den 15. Febr. d. J.,
Mittags 1 Uhr,

werden aus dem Gemeindewald
310 St. Hopfenstangen v. 5 bis 7 M. l.
630 St. " v. 7 bis 9 M. l.
880 St. " v. 9 bis 11 M. l.
680 St. " über 11 M. l.
und 136 Stück Hagstangen von 10 bis 13 Meter lang zum Verkauf gebracht.

Die Zusammenkunft ist bei der Wohnung des Waldmeisters.

Schultheißenamt.
Killingen.

Unterjettingen,
O. A. Herrenberg.

Langholz-, Stangen- & Reisen-Verkauf.

Am Freitag den 12. d. Mts.
verkauft die hiesige Gemeinde nachstehende Holz-Sortimente und zwar:

a. von Morgens 8 Uhr an,
Schlag Kz.-Markt:
100 Stämme schönes Säg- u. Bauholz,
500 Stück Gerüst- u. Wagnerstangen,
2000 Stück Hopfenstangen von 7-10 Meter Länge,
1500 Stück Zaunpfähle.

Sodann:
b. von Nachmittags 2 Uhr an,
Schlag Rehrhau:

400 Stück birchene Leiternbäume und
5000 Stück dito. Reiffstangen.

Die Zusammenkunft findet je in dem
betreffenden Schlag statt, wo die näheren
Bedingungen bekannt gemacht werden.

Den 6. Febr. 1875.

Waldmeister-Amt.
Renschler.

Emmingen.

Fahrniß-Auktion.



Schreiners, kommt am

Dienstag den 9. Februar,
von Morgens 8 Uhr an,
gegen baare Bezahlung zum Verkauf:

Mannskleider, verschiedener Hausrath,
Bett und Bettgewand, ein einspänniger
Wagen, 1 Klanderpflug, 1 Egge, 6 Schfl.
Dinkel, 3 Schfl. Vinsengerste, Haber, 10
Cir. Heu und Dehnd, 100 Bund Stroh,
10 Säcke Erdbirnen, 1 vollständiger
Schreinerhandwerkzeuge, 2 Kühe, zum Ar-
beiten gewöhnt, 6 Hühner, 1 Käufer-
schwein u. wozu Liebhaber eingeladen
werden.

Waisengericht.

Schietingen.

Holz-Verkauf.

Mittwoch den 10. Februar d. J.,
von Vormittags 10 Uhr an,
wird im hiesigen Gemeindefeld Umbrüche
folgendes Langholz im öffentlichen Auf-
streich verkauft und zwar:

6 Stämme I. Cl. mit 17,64 Fm.	
40 " II. " " 73,03 "	
40 " III. " " 51,92 "	
58 " IV. " " 46,21 "	

zus. 144 " 188,80 "
sämmlich Rothtannen, wozu Liebhaber ein-
geladen sind.

Schultheißenamt.
Luz.

Haiterbach.

200 fl. Pfleggeld

liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum
Ausleihen parat bei

Joh. Martin Saur.

Hopfenstangen-Verkauf.

Am Donnerstag den 11. Febr.,
verkauft die unterzeichnete Stelle circa 800
Hopfenstangen verschiedener Länge im
Laubensfuß, ferner 9 Rammeter forchene
Brügelholz und 250 forchene Wellen beim
Hopfengarten in der Kohlhalde.

Zusammenkunft in der Holderstaige.
Unterschwandorf, 8. Febr. 1875.
Frb. v. Reckler'sche Gutsverwaltung.

Ragold.

Ein tüchtiger, solider

Fahrknecht,

der auch mit Kunden gut zu verkehren
weiß, findet sogleich eine Stelle bei

Müller Rapp.

Oberjettingen.

2 Farren,

Schweizerzage, 1 1/2-jährig, zum
Dienst tauglich, hat zu ver-
kaufen
Conrad Renz.

Ragold.

Ein junger, kräftiger Mensch von ca.
18 Jahren wird als

Wochenlöhner

gesucht; von wem? sagt die

Redaktion.

Lebensversicherungs- & Ersparniß-Bank in Stuttgart.

Der Zugang an neuen Versicherungen hat im Jahre 1874 im Vergleich zu dem
Vorjahre eine bedeutende Zunahme erfahren.

Während im Jahre 1873 3081 Anträge mit Mt. 13,402,200 einliefen,

hat das Jahr 1874 3524 neue Anträge mit Mt. 16,425,600 aufzuweisen.

Nach dem pr. 31. Dezember 1874 sich ergebenden reinen Versicherungsstand hob
sich die Zahl der in Kraft stehenden Versicherungen gegenüber dem Stand pr. 31. De-
zember 1873 von 24,249 auf 26,453.

Die Versicherungssumme stieg von Mt. 80,457,165 — auf Mt. 91,979,970.

Die effektive Prämieinnahme stieg von " 2,531,500 — auf " 3,136,100.

Gestorben sind in derselben Zeit 283 Personen, die mit Mt. 1,061,292 versichert
waren.

Die Rechnungs Ergebnisse werden später, sobald der Abschluß beendet ist, veröffentlicht
werden; solche stehenden Versicherungen gegenüber dem Stand pr. 31. De-
zember 1873 von 24,249 auf 26,453.

Die gegenwärtig zur Verteilung kommende Dividende beträgt 37% der Prämie.

Zu weiterem Beitritt laden ein:

Ragold: **Ferd. Pfleiser.**

Altenstaig: Stadtschultheiß **Richter.**

Egenhausen: Schulmeister **Ungerer.**

Freudenstadt: **Georg Wagner.**

Schulmeister **Hornberger.**

Herrenberg: Schullehrer **Sattler.**

Horb: **Wm. Ehrath.**

Pfalzgrafenweiler: Schulmeister **Dieterle.**

Wildberg: **Franz Jüdler.**



Wildberg. Metzelsuppe

Heute Dienstag den 9. Februar.

Wer Freund von guter Metzelsupp,
Der komm' heraus zur Kloster-Brud,
Am Montag schon da schreit das Schwein,
Am Dienstag soll die Mahlszeit sein;
Bei Sauerkraut und Grieben-Wurst
Kann jeder löschen seinen Durst.

Speisewirth Dittus.

Wildberg.

Wirthschafts-Empfehlung.



Nachdem ich die Wirth-
schaft und Bierbrauerei
übernommen, erlaube ich
mir dieselbe einem werthen hiesigen und
auswärtigen Publikum bestens zu empfehlen.

Zudem ich die Versicherung gebe, daß
es mein Bestreben sein wird, stets für
gute Getränke und Speisen besorgt zu
sein, lade ich zu zahlreichem Besuch freund-
lichst ein.

Heinrich Glaser.

Ragold.

Heute Dienstag Abend halte ich meinen
Abschied bei Ankerwirth Geier, wozu alle
Freunde und Bekannte herzlich eingeladen
sind.

Karl Scheel, Sattler.

Altenstaig-Stadt

Die unterzeichnete Stelle findet sich ver-
anlaßt, dem hiesigen und auswärtigen Pub-
likum, welche auf hiesigem Platz ihre Fä-
ser eichen lassen wollen, anzuzeigen, daß
künftig 1mal in der Woche, und zwar am
Mittwoch, geeicht wird.

Ausnahmen finden statt, wenn mehrere
Fässer zusammen kommen.

Den 5. Februar 1875.

Fässeramt.
Steeb.

In der G. W. Kaiser'schen Buch-
handlung ist zu haben:

Neues vollständiges

Kochbuch,

oder Anleitung, tausenderlei Speisen und
Getränke schmackhaft und wohlfeil zu be-
reiten. Nach selbsterprobten Erfahrungen
herausgegeben von Marie Schmidt.
Preis eleg. geb. 48 kr.

Heu- und Dehnd- Verkauf.

Nächsten Freitag
den 12. Februar,
Vormittags 10 Uhr,

verkauft unterzeichneter bei Thierarzt Bolz
in Wildberg ungefähr 100 Cir. Heu und
Dehnd, wozon ca. 20 Cir. Dehnd und
Kleeheu.

Liebhaber sind eingeladen.

Riethammer von Holzbronn.

Altenstaig.

600 fl.

liegen gegen gesetzliche Sicherheit zu 5%
sogleich zum Ausleihen parat bei
der Stadtpflege.



Allen Kranken & Hülfesuchenden

versende ich auf portofreies Anfragen
unentgeltlich das Buch

Untrügliche Hilfe und Linderung
allen Leidenden.

G. Zerling in Braunschweig.

NB. Tausende verdanken diesem Buche ihre
Genehung.

Altenstaig.

Zum raschen Verkaufe seines ausgezeich-
neten Produkts in

Fensterglas,

56—77 Cm. Größe, hat mir ein großer
Fabrikant, der Preise enorme ermäßigte,
Carte blanche ertheilt. Vorrath hier.

J. G. Börner.

Reisebücher

hat in neuester Auflage vorrätzig die
G. W. Kaiser'sche Buchh.

Frucht-Preise.

Ragold, den 6. Februar 1875.

	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Neuer Dinkel	4 9	4 5	3 48
Haber	4 42	4 37	4 36
Gerste	5 —	4 48	4 10
Bohnen	—	5 33	—
Weizen	—	6 6	—
Roggen	5 9	5 6	5 —

Gestorben.

Den 7. Februar. Ernst Wilhelm, Kind
des Johannes Wurster, Schreiners, 18
Tag alt. Beerbigung 9. Febr., Mittags
1 1/2 Uhr. Den 8. Febr.: Reinhold Gott-
lieb, Kind des Gottlob Schmidt, Kauf-
manns hier, 6 Monat 15 Tage alt. Be-
erdigung: den 10. Februar, Nachmittags
1 Uhr.